Wiederbewaldung im Kibale-Nationalpark in Uganda

REGENWALD MIT ZUKUNFT

Im Kibale-Nationalpark im Westen Ugandas wächst auf ehemals kahlgeschlagenen und degradierten Flächen wieder tropischer Regenwald.

Mit gezielter Wiederbewaldung, dem Schutz natürlicher Prozesse und konsequenter Prävention entsteht Stück für Stück ein stabiles Ökosystem – mit positiven Auswirkungen auf Klimaschutz, Biodiversität und die Menschen vor Ort.

Standort
Kibale-Nationalpark im Südwesten Ugandas

Größe
5.348 ha

Projekttyp
Wiederaufforstung

Bindung von
1.563.461 tCO_2e
seit Projektbeginn (1994-2023)
auf der Projektfläche

Projektpartner
Uganda Wildlife Authority (UWA) und Face the Future

Projektstandards
VCS und CCBS

Verifizierungsstelle
TÜV Nord

ZIEL DES PROJEKTS: WIEDERHERSTELLUNG VON TROPISCHEM REGENWALD

PRIMAKLIMA engagiert sich seit 2016 für den Schutz und die Regeneration der Projektfläche im Kibale-Nationalpark – seit 2024 als Projekteigentümer mit der Gesamtverantwortung für Strategie und Finanzierung. Gemeinsam mit der Uganda Wildlife Authority (UWA) und Face the Future werden degradierte Flächen in naturnahe Waldlandschaften überführt. Und wie? Heimische Baumarten werden gepflanzt, natürliche Waldentwicklung gefördert, Feuerprävention ausgebaut. So entsteht ein vielfältiger Lebensraum und zugleich eine wirksame Kohlenstoffsenke.

LANGFRISTIGER ERFOLG FÜR LOKALE PARTNERSCHAFT

Der Schutz des Regenwaldes gelingt im Verbund mit den Menschen vor Ort. Zwölf Gemeinden grenzen an den Nationalpark und sind aktiv eingebunden – von Pflanzarbeiten über Pflege von Feuerschneisen bis zu Schulungen, z. B. in nachhaltiger Imkerei und Agroforst. Ein neues Bildungszentrum fördert Wissenstransfer für Schulen und Communitys. Viele Mitarbeitende sind seit Jahren Teil des Projekts – das steht für Erfahrung, Verlässlichkeit und lokale Verwurzelung.

IM GRÜNEN REICH DER ARTEN – WIE VIELFALT ZURÜCKKEHRT

Mit der Wiederherstellung des Waldes kehrt Leben zurück: Schimpansen, Uganda-Stummelaffen und Elefanten werden durch Wildkameras dokumentiert; Studien belegen die wachsende Insektenvielfalt, und heimische Baumarten verjüngen sich natürlich. Um diesen Prozess zu sichern, setzt das Team auf groß angelegte Feuerschutzmaßnahmen: 695 km Feuerschneisen, Feuertürme und geschulte Einsatzkräfte – mit messbarem Erfolg (nur neun Brände seit 2010).

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Das Projekt leistet Beiträge zu acht der von den Vereinten Nationen festgelegten Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs).

Auszug aus dem Verifizierungsbericht 2020-2023:

- **SDG 1 (Keine Armut), SDG 2 (Kein Hunger), SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum)** – Das Projekt fördert u.a. Möglichkeiten für Gemeinschaften zur Unterstützung bei einkommensschaffenden Maßnahmen und Unternehmertum, z. B. für Imkerei, Ziegenhaltung, Teeanbau.
- **SDG 2 (Kein Hunger)** – Maßnahmen zum Schutz vor Ernteplünderungen durch Elefanten und andere Wildtiere wurden kontinuierlich umgesetzt.
- **SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 5 (Geschlechtergleichheit), SDG 6 (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen)** – Das Projekt unterstützt Frauen dabei, ihre Unabhängigkeit von Männern zu stärken. U.a. wurden rund 300 Mädchen in der Herstellung von wiederverwendbaren Damenbinden geschult, um die Schulabbrecherquote bei Mädchen zu senken.
- **SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) –** Durch die Wiederaufforstung von 2.755 ha tropischem Regenwald und 2.593 ha regeneriertem Gebiet hat dieses Projekt während des Monitoringzeitraums 2020-2023, 223.068 t CO_2 aus der Atmosphäre entfernt.
- **SDG 15 (Leben an Land)** – Im Monitoringzeitraum 2020–2023 wurden 263 ha mit einheimischen Baumarten in Verbindung mit bestehendem, sich erholendem Wald aufgeforstet. Insgesamt wurden 4.474 ha aufgeforstet und 2.593 ha natürlich regenerierte Waldflächen vor Bränden geschützt.

Projekt-standards

Das Projekt ist durch den Verified Carbon Standard (VCS) zertifiziert. Der VCS ist der Standard mit dem größten Anteil am freiwilligen CO_2-Markt. Der Schwerpunkt liegt auf Berechnungsmethoden zur Bilanzierung von Emissionen.

Der Climate, Community and Biodiversity Standard (CCBS) zertifiziert darüber hinaus Projekte, die besondere Beiträge zum Wohl der Gemeinschaft und zur Biodiversität leisten. Das Projekt in Uganda erfüllt neben den obligatorischen Kriterien des CCBS auch das optionale Gold-Level-Kriterium „außerordentlich positive Beiträge für das Leben der Menschen vor Ort und die Biodiversität“.

Verified Carbon Standard
A VERRA STANDARD

Climate, Community & Biodiversity Standards